



Clear Harmony Newsletter

NR. 25 • SEPTEMBER 2007

FALUN DAFA IN EUROPA

In dieser Ausgabe:

- Griechenland: Rede von David Kilgour bei der Zeremonie zur Entzündung der Menschenrechtsfackel in Athen **1**
- Epoch Times Deutschland: Fackellauf gegen Olympia 2008 in Peking in Berlin angekommen **2**
- Vereinte Nationen berichten erschreckende Fakten im Zusammenhang mit dem Organraub an lebenden Falun Gong-Praktizierenden **2**
- Falun Gong-Praktizierende werden in Einzelhaft und giftigen Salzseen im Gefängnis Jidong gefoltert **4**

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

Bis Ende August 2007 sind **3.086** Todesfälle aufgrund der Verfolgung bestätigt worden (die Dunkelziffer ist weit höher).

Weiterhin haben bis zum 31. August **376.264** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Praktizieren von Falun Gong zu verzichten, für ungültig erklärt.

Griechenland: Rede von David Kilgour bei der Zeremonie zur Entzündung der Menschenrechtsfackel in Athen

Die folgende Rede wurde vom früheren kanadischen Abgeordneten David Kilgour beim Fackellauf für Menschenrechte am 9. August 2007 in Athen gehalten. Im kommenden Jahr wird die Menschenrechtsfackel durch Städte auf der ganzen Welt getragen, mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit auf die Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch die Kommunistische Partei Chinas zu lenken.

Unabhängige, internationale Organisationen und Beobachter sagen seit mehreren Jahren, dass sich mit dem Näherücken des August 2008 die Menschenrechtsverletzungen durch Chinas Regierung verschlechtert haben, sich aber nicht verbessern, wie sie es in ihrer erfolgreichen Bewerbung um die Ausrichtung der Spiele versprochen hat.

David Matas und ich vervollständigten in diesem Jahr die überarbeitete Auflage einer unabhängigen Studie, die zu unserem Entsetzen ergab, dass

seit 1999 die Regierung Chinas und ihre Behörden in zahlreichen Regionen des Landes eine große, aber unbekannt Anzahl von Falun Gong-Gefangenen umgebracht hat (Der Untersuchungsbericht ist unter organ-



Am Abend des 9. August 2007 wurde in Griechenland die „Fackel für Menschenrechte“ entzündet

harvestinvestigation.net in sieben Sprachen verfügbar). Ihre lebensnotwendigen Organe, einschließlich Nieren, Lebern und Augenhornhäute, wurden unfreiwillig entnommen und zu hohen Preisen an Ausländer verkauft, die sich normalerweise mit langen Wartezeiten für freiwillige Spenden solcher Organe in ihren Heimatländern konfrontiert sehen.

Dies ist absolut nicht das, was wir von einer Regierung erwarten, die die Olympischen Spiele ausrichtet.

Sollte nicht die Wichtigkeit menschliche Leben zu retten, in diesem Fall die einer spirituellen Gemeinschaft, dessen Anzahl von einer chinesischen Regierungsbehörde in den 1990ern auf über 70 Millionen geschätzt wurde, jedes sportliche Ereignis außer Kraft setzen, auch einschließlich der Olympischen Sommerspiele 2008?

Wenn das Töten von Falun Gong-Praktizierenden in China nicht sofort aufhört, und wir alle werden es wissen, wenn es so ist, sollten gutherzige Menschen von überall einen Boykott der „Blutige Ernte Spiele“ fordern oder der „Völkermord Olympiade“, wie Mia Farrow sie in Verbindung mit Chinas Rolle in Darfur bezeichnete.

Hintergrundinformationen zu Falun Gong

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zu körperlicher Gesundheit und seelischer Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Gong in China sehr schnell großer Beliebtheit. Der ehemalige chinesische Staats- und Parteichef Jiang

Zemin hat Falun Gong als Bedrohung betrachtet, so wie auch andere Gruppen, die beliebt sind oder die Grundsätze beinhalten, die nicht mit der kommunistischen Ideologie in Einklang stehen. Außer Falun Gong wurden auch einige andere große Qi Gong Gruppen im Jahr 1999 verboten. Ebenso wurde der Druck auf viele Glaubensgemeinschaften in China, unter anderem auch auf die Christen, verschärft. Eine bis heute andauernde Propagandawelle der Lügen

und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet.

Dieser Newsletter möchte seine Leserinnen und Leser über Falun Gong in Europa informieren und die wahren Geschehnisse der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen.

Weitere Informationen finden Sie auf den Webseiten

falundafa.de
clearharmony.de

Epoch Times Deutschland: Fackellauf gegen Olympia 2008 in Peking in Berlin angekommen Ex-DDR-Sportler Krieger: „Wollen ein Zeichen setzen“

Von Katharina Volkers und Florian Godovits
Während am Sonnabend (18. August 2007) die Fans des Berliner Fußball-Erstligisten Hertha BSC ihrer Mannschaft im Olympiastadion jubelten, waren am Platz davor sanftere Stimmen zu hören. Ein Chor, zusammengesetzt aus Mitgliedern aus 15 Ländern Europas, stimmte das Lied „Fackel für Menschenrechte“ an. Menschenrechtsaktivisten riefen vor exakt jenem Olympiastadion, in dem 1936 die Welt Olympische Spiele trotz der Nazidiktatur abgehalten hatte, mit einem Protest-Fackellauf zum Boykott von Olympia 2008 in Peking auf.

Gestartet war dieser Fackellauf, der unter dem Motto „Keine Olympischen Spiele in China ohne Menschenrechte“ steht, in der vergangenen Woche in Athen. Nach Planung der Veranstalter, der „Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong“ (CIPFG), soll der Lauf durch mehr als 35 Ländern und 100 Städte führen. Der CIPFG gehören mehr als 300 Organisationen an, darunter Rechtsanwälte, Politiker, Ärzte, Menschenrechtler und Nichtstaatliche Organisationen, wie die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte.

Berlin war die erste Station der Fackel. Mit dabei die Deutsche Ines Geipel, in den 80er Jahren Mitglied der DDR-Leichtathletik-Nationalmannschaft und heute Schriftstellerin und Professorin an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin. Im Jahr 2000 war sie eine der Nebenklägerinnen gegen das DDR-Staatsdoping. In der jüngsten Vergangenheit erlangte sie durch ihr Buch „Für heute reicht's“ über das Schüler-Massaker in Erfurt Bekanntheit. In Berlin lief sie als Startläuferin des Protestlaufs und absolvierte einen Teil der Strecke mit der siebenjährigen Fadu Chen. Das Mädchen hatte ihren Vater durch die Verfol-

gung der Meditationsbewegung Falun Gong in China vor sechs Jahren verloren. „Wer ohne eine veränderte Menschen-



*Fackelträgerin Ines Geipel (rechts), bekannt durch ihr erfolgreiches Engagement für Dopingopfer der ehemaligen DDR, lief einen Teil der Strecke zusammen mit der siebenjährigen Fadu Chen, die ihren Vater vor sechs Jahren durch die Verfolgung von Falun Gong in China verloren hat.
(Yude Chao/DJY)*

rechtssituation in China nächstes Jahr dennoch Olympische Spiele feiert, weiß, dass er das mit Mördern tut und sich zu ihren Komplizen macht“, sagte Ines Geipel vor rund hundert Menschen, die zur Fackel-Übergabe auf den Olympiaplatz gekommen waren.

Andreas Krieger und seine Frau Ute Krieger-Krause, beide ehemalige Sportler und Opfer des DDR-Staatsdopings, gehörten ebenfalls zu den Fackelträgern. „Wir können die Verantwortung nicht immer abschieben, sondern müssen heu-

te ein Zeichen setzen. Immer nur diskutieren? Inzwischen sterben Menschen.“, sagte der zu DDR-Zeiten mit Anabolika und männlichen Hormonen behandelte Andreas Krieger. Er gewann bei der Leichtathletik-Europameisterschaft 1986 die Goldmedaille im Kugelstoßen - als Heidi Krieger im Damenwettbewerb. Später ließ er eine Geschlechtsumwandlung durchführen, gab die Medaille wieder zurück und ist heute, wie Geipel, ein Kämpfer gegen Doping

Die ehemalige DDR und das heutige kommunistische China würden sich zwar vom politischen System unterscheiden, die Methoden zur Unterdrückung und Ideologisierung von Menschen wiesen jedoch Ähnlichkeiten auf, so Andreas Krieger. Seine Frau Uta Krieger-Krause spricht von „psychologischer Engführung“ und der Notwendigkeit von „blindem Gehorsam“, dem sie bereits als Elfjährige ausgesetzt war.

„Noch nie hat Nachgiebigkeit gegen die Feinde der Freiheit der Freiheit irgendeinen Nutzen gebracht“, kam Rainer Wagner, Vorsitzender der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft, in seiner Rede auf dem Olympiaplatz gleich zur Sache. „Mit tiefer Betrübnis erleben wir, dass westliche Politik und Wirtschaft ihre ethischen Werte kurzzeitigem finanziellen Profit oder der Illusion von scheinbarer Verständigung opfert.“ Fackelträgerin Geipel hatte sich schon im Mai an Außenminister Steinmeier, das IOC und den DOSB gewandt mit den Fragen: „Warum gibt es kein „Projekt Saubere Spiele“, das die öffentlich gewordenen Indizien zum unsauberen chinesischen Sport klärt? Was plant das IOC, was planen der deutsche Sport und die deutsche Politik, damit die Welt im Sommer 2008 Olympische Spiele feiert, die ihrem selbst gegebenen Geist tatsächlich

Vereinte Nationen berichten erschreckende Fakten im Zusammenhang mit dem Organraub an lebenden Falun Gong-Praktizierenden

Am 20. März 2007 veröffentlichte Manfred Nowak, der Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen für Folter, einen Bericht, der die frühesten Ergebnisse aus dem Jahre 2006 über Verfolgung, Missbrauch und Folter gegenüber Falun Gong und anderen Häftlingen aufgreift. In seinem Bericht heißt es: „Die Organentnahmen wurden bei einer großen Anzahl Falun Gong-Praktizierender gegen ihren Willen vielerorts durchgeführt mit dem Ziel, Organe für Transplantationsoperationen zur Verfügung zu stellen“.

Herr Nowak hat seinen UN-Jahresbericht bei der 4. Sitzungsperiode des UN-Menschenrechtsrates als 2. Tagesordnungspunkt (60/251) vorgestellt. Am 11. August 2006 haben drei UN-Sonderberichterstatter einen dringenden Appell wegen des Organraubs an Falun Gong-Praktizierenden an die chinesische Regierung gerichtet. Dies war eine gemeinsame Aktion von Herrn Manfred Nowak, Sonderberichterstatter für Folter, Frau Asma Jahangir, Sonderberichterstatterin für Religions- und Glaubensfreiheit und Frau Sigma Huda, Sonderberichterstatterin für Menschenhandel.

Herr Nowak fährt in seinem Bericht fort: „Lebenswichtige Organe wie Herz, Niere, Leber und Augenhornhaut wurden den Falun Gong-Praktizierenden seit Anfang 2001 im Krankenhaus Sujiatun, Stadt Shenyang (Provinz Liaoning), systematisch geraubt. Die Praktizierenden erhielten Injektionen, um ein Herzversagen

zu verhindern.“

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

herbeizuführen und wurden dann im Verlauf der Organraub-Operation oder unmittelbar danach getötet.“ Der Bericht ergänzt: „Es gibt Berichte, dass Angestellte verschiedener Transplantationszentren angedeutet haben, bei Transplantationen Organe von lebenden Falun Gong-Praktizierenden verwendet zu haben. Nach Entnahme der Organe wurden alle Körper eingäschert, damit sie nicht mehr als Quelle der Transplantate identifiziert werden können. Die Organe wurden gleich nach ihrer Entnahme zu den Transplantationszentren gebracht, um dort inländischen sowie ausländischen Patienten eingepflanzt zu werden.“

Obwohl die chinesische Regierung die Vorwürfe leugnete, trat in China laut dem Bericht zum 1. Juli 2006 ein Gesetz in Kraft, das den Verkauf von Organen untersagt und als Bedingung eine schriftliche Erklärung des Spenders erfordert. Allerdings deutete dies daraufhin, dass China vor diesem Zeitpunkt den Organraub billigte. „Außerdem existieren Beweise, wie zum Beispiel, dass bis April 2006 Preislisten für Organtransplantate im Internet veröffentlicht wurden.“, stellt der Bericht fest.

Auch die UN-Sonderberichterstatterin für Glaubens- und Religionsfreiheit, Frau Asma Jahangir, sprach in ihrem Jahresbericht betreffend 250 Staaten den Organraub an Falun Gong-Praktizierenden an. Bezüglich der Glaubens- und Religionsfreiheit heißt es in ihrem Bericht: „Die Sonderberichterstatterin ist weiterhin sehr besorgt wegen der anhaltenden Verstöße gegen die Religions- oder Glaubensfreiheit von Falun Gong-Mitgliedern.“ In ihren früheren Berichten an die Menschenrechtskommission hatte sie bereits deutlich Falun Gong-Praktizierende als Opfer zahlreicher Menschenrechtsverletzungen aufgrund ihres Glaubens benannt. Sie verurteilte mit Nachdruck die bis heute nicht gewährte Glaubensfreiheit für Angehörige der Falun Gong-Gruppe.

Das Schweigen über den Organraub

Die Falun Gong Arbeitsgruppe für Menschenrechte beschrieb anfänglich den Tatbestand des Organraubs in ihrem Newsletter, „Todeslager Sujiatun: Eine Prüfung für unser Gewissen“. Diese Nachricht stieß auf Schweigen. Am 7. Juli 2006 veröffentlichten David Kilgour, Abgeordneter des kanadischen Parlaments und ehemaliger Staatssekretär für den asiatisch-pazifischen Raum, und der Menschenrechtsanwalt David Matas, ihren „Bericht zu den Anschuldigungen des Organraubs an Falun Gong-

Praktizierenden in China.“ Hierin werden 18 Indizien für den Organraub an lebenden Falun Gong-Praktizierenden benannt. Sie stellten fest, „Die Anschuldigungen würden, wenn sie wahr sind, eine groteske Form des Bösen darstellen, die trotz aller Verdorbenheit, die unsere Menschheit gesehen hat, auf diesem Planeten neu ist. Der schlimme Horror lässt uns in Unglauben zurücktaumeln. Aber dieser Unglaube bedeutet nicht, dass die Anschuldigungen nicht wahr sind.“

David Kilgour und David Matas haben seit der Veröffentlichung ihres Berichts die ganze Welt bereist und ihre Ergebnisse Organisationen und Nationen vorgestellt. Dennoch hat bislang kein Land oder bedeutsames Presseorgan diese abscheuliche Praxis verurteilt.

Dr. Shizhong Chen, Begründer der Falun Gong Arbeitsgruppe für Menschenrechte (www.falunhr.org), antwortete auf die Frage nach der Wichtigkeit des UN-Berichts, „David Matas verurteilte den Organraub als eine neue Form des Bösen, die die Menschheit nie zuvor gesehen hat. Es ist schlimm mit anzusehen, dass auch eine neue Form des Schweigens gegenüber dem Bösen existiert, dies betrifft die Regierungen der ganzen Welt und die Medien. Seit diesem Bericht des Sonderberichterstatters gibt es keine Entschuldigung mehr für dieses Schweigen, keine Ausrede mehr, nicht darüber Bescheid zu wissen, den Protesten der Falun Gong-Praktizierenden nicht zu vertrauen und deren Wahrhaftigkeit anzuzweifeln, die die Versorgung des aufstrebenden Transplantationsmarktes in China mit ihrem Leben bezahlen. Auch der Bericht des amerikanischen Außenministeriums, bei zwei von den chinesischen Behörden zu ihrem Vorteil organisierten Besichtigungen ‚keine Beweise‘ des Organraubs vorgefunden zu haben, wird dadurch Lügen gestraft.“

Viele Fälle der Verfolgung und Folter

Die Falun Gong Arbeitsgruppe für Menschenrechte hat viele Appelle an den Sonderberichterstatter der UN gerichtet und immer wieder mit der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen gesprochen. In seinem Bericht über China aus dem Jahr 2005 stellte Manfred Nowak in Tabelle 1 dar, dass 66% aller angenommenen Folteropfer Falun Gong-Praktizierende waren.

2006 hat Herr Nowak aufgrund der Misshandlung und Folter von Falun Gong-Praktizierenden und anderen chinesischen Bürgern zahlreiche dringliche Protestschreiben an die chinesische Regierung geschickt. Herr Nowak zitiert in seinem Bericht die Verfolgung vieler chi-

nesischer Bürger, einer von ihnen ist der Menschenrechtsanwalt Gao Zhisheng.

Die Verfolgung des chinesischen Rechtsanwaltes Gao Zhisheng

Herr Gao Zhisheng vertrat politisch Verfolgte, Religionsanhänger, ganze Ortschaften bei Auseinandersetzungen mit Beamten - und Falun Gong-Praktizierende. Als er seine persönlichen Untersuchungen durchführte und Beweise für die fortdauernde Folter von Falun Gong-Praktizierenden fand, schrieb er einen offenen Brief an die KP-Führung; er forderte Hu Jintao und Wen Jiabao dazu auf, die Verfolgung von Falun Gong zu beenden. Daraufhin begann das KP-Regime ihn zu verfolgen. Im November 2005 traf sich Herr Gao mit Manfred Nowak, der zu dieser Zeit in China war, um dort den Einsatz von „Folter und anderen brutalen, unmenschlichen oder degradierenden Behandlungen oder Bestrafungen“, zu untersuchen.

12 Tage später, am 2. Dezember 2005, schloss die Justizbehörde das Rechtsanwaltsbüro von Herrn Gao Zhisheng. Herr Nowak „protestierte nachdrücklich gegenüber dem Außenministerium wegen der Einschüchterung und Überwachung durch Sicherheitskräfte während seines Treffens am 20. November 2005 mit Gao Zhisheng in Peking“ und beschrieb detailliert die Verfolgung von Gao's Ehefrau Geng He, seinen 13 und 2 Jahre alten Kindern und seiner 70jährigen Schwiegermutter. Einmal wurde Frau Geng von zwei Polizeibeamten geschlagen, sie zerrissen ihre Kleidung und zogen ihr einen ihrer Fingernägel vom Finger. Sie folgten Gao's Tochter Gege rund um die Uhr, auch wenn sie in der Schule war und die Toilette aufsuchte. Sie unternahmen sogar den Versuch, den zwei Jahre alten Sohn von Gao Zhisheng zu entführen.

Der UN-Sonderberichterstatter empfiehlt Mechanismen, um Staaten zur Rechenschaft zu ziehen

Um den Einsatz von Folter zu beenden, schlägt Herr Nowak vor, Methoden in Erwägung zu ziehen, mit denen solche Staaten zur Verantwortung gezogen werden können, in denen Folter systematisch angewendet wird oder weit verbreitet ist. Er schlägt beispielsweise vor, „solche Staaten könnten aufgefordert werden entsprechende Gelder an den freiwilligen Fond der UN für Folteropfer zu zahlen. Darüber hinaus sollten die anfallenden Behandlungskosten im Idealfall von den jeweiligen Tätern, ihren Vorgesetzten und direkt verantwortlichen Behörden getragen werden.“

Falun Gong-Praktizierende werden in Einzelhaft und giftigen Salzseen im Gefängnis Jidong gefoltert

Das Gefängnis Tangshan Jidong liegt in Fengnan, Stadt Tangshan, Provinz Hebei. Es liegt abgelegen zwischen kilometergroßen Salzseen. Die Beamten der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) nutzen diese geographische Lage und die strenge Informationsblockade, um dort Falun Gong-Praktizierende zu foltern.

Jede der Einheiten des Gefängnisses Jidong verfügt über Einzelhaft-Zellen. Sie sind zwei Meter lang und einen Meter breit und werden nur von einem kleinen Oberlicht an der Decke beleuchtet. Die Wände dieser Zellen sind mit Schaumstoff gepolstert, um verstörte Häftlinge vom Selbstmord abzuhalten. Die besseren Zellen haben sehr schmutzige Matten, andere haben gar nichts [auf dem Boden]. Alle Zellen sind feucht und muffig. Einzelhaft in diesen Zellen ist nervtötend. Inhaftierte erleiden Nervenzusammenbrüche und weinen Tag und Nacht.

Diese Einzelhaft-Bunker sind das Erste, mit denen die gesetzwidrig verurteilten Falun Gong-

Praktizierenden empfangen werden. Jeder der Falun Gong-Praktizierenden wird für mindestens 15 Tage dort eingesperrt, manchmal mehrere Monaten lang, bis er Falun Gong aufgibt. Inhaftierte Praktizierende werden gezwungen, über zehn Stunden täglich zu stehen, was extreme Schwellungen der Beine verursacht. Aufseher hindern die Praktizierenden am Schlafen und sobald sie ihre Augen schließen, beauftragen die Wärter andere Gefangene, sie mit Nadeln zu stechen. Wenn einem Falun Gong-

Praktizierenden erlaubt wird, für eine kurze Zeit zu schlafen, darf er nur auf einer feuchten, schmutzigen Matte auf dem Boden liegen. Andere Gefangene treten und schlagen die Praktizierenden häufig mit Stöcken und Riemen. Die Wachen weisen die Mitgefangenen direkt an,

gezwungen, unter diesen Bedingungen barfuss in den Teichen zu arbeiten. Außerdem müssen sie das Salz mit Eisenhacken zusammenrechen, von denen jeder über 50 kg schwer ist. Kristallisiertes Salz ist schwerer zu rechen, deshalb binden die Aufseher Ziegelsteine an die Rechen, um das Gewicht und damit die Kraft zu erhöhen.

Es gibt keinen einzigen Baum oder Schatten an den Salzseen, weshalb die brennende Hitze die Teiche in einen Dampfkessel verwandelt. Im Winter unterkühlt die kalte Lake die Praktizierenden bis auf die Knochen. Wenn ihre Schuhe abgetragen sind, bekommen sie von den Aufsehern keine neuen. Die eiskalte Lake durchdringt Schuhe und Socken. Wenn Blasen oder offene Wunden an Füßen oder Beinen mit Salzlake in Berührung kommen, eitern sie und manchmal verfaulen sie zu großen Löchern. Sogar unter solchen Bedingungen ist es den Praktizierenden nicht erlaubt, die Arbeit einzustellen. Manchen Praktizierenden mussten

aufgrund von Verletzungen durch die Lake die Beine amputiert werden.

Trotz der anstrengenden Zwangsarbeit erhalten die Falun Gong-Praktizierenden nur karge Mahlzeiten und das billigste Weizenmehl. Schlechte Kartoffeln werden nur kurz abgespült, bevor sie gekocht werden. Man kann nach den Mahlzeiten Schmutz und Sandkörner am Boden der Schüsseln sehen. Nur am Samstag und Sonntag gibt es zwei Mahlzeiten. Der Gefängnisladen verkauft Waren zum zwei- bis dreifachen Marktpreis.

Eine Tragödie in China von Li Yuan



Eine Frau weint neben ihrem Ehemann, der in einem Gehirnwaschzentrum zu Tode gefoltert wurde. In seinen Händen hält er ein Schriftstück, zu dessen Unterschrift er gezwungen wurde, ein Schwur, der Falun Gong diffamiert.

die Praktizierenden auf jede beliebige Art und Weise zu foltern. Je brutaler ein Gefangener einen Praktizierenden foltert, desto größer ist die Reduzierung seiner Haftzeit.

Die Gefängnisleitung zwingt die Falun Gong-Praktizierenden außerdem zur Zwangsarbeit in den Salzseen. Salz ist giftig, bevor es abgesondert ist: Vögel, die die Salzlauge trinken, sterben sehr schnell daran. In der brennenden Sommerhitze kann das Salzwasser im Teich bis zu 50°C heiß werden. Die Praktizierenden werden

Tipps & Vorschläge

Immer mehr Menschen in Europa zeigen Interesse an der Menschenrechtsslage der Falun Gong Praktizierenden in China und setzen sich für deren Menschenrechte und Glauben an Falun Gong ein. Dafür möchten wir diesen Menschen, Medien und Regierungen großen Dank aussprechen.

Auch Sie können sehr leicht helfen und ein Zeichen gegen die brutale Verfolgung in China setzen:

- Erzählen Sie Ihren Mitmenschen von der Situation der Falun Gong Praktizierenden in China.
- Schreiben Sie an die Politikerinnen und Politiker Ihres Wahlkreises, lokale Abgeordnete, Zuständige für Menschenrechtsfragen oder Auslandspolitik etc. und bringen Sie Ihre Sorge um die Menschenrechtsslage der Falun Gong Praktizierenden in China zum Ausdruck.

Anfragen und Rückmeldungen senden Sie bitte direkt an:

editor_de@clearharmony.net

Die auf Clearharmony veröffentlichten Berichte können Sie gerne kopieren und weitergeben, bitte geben Sie dabei die Quelle an.

- Schreiben Sie dem Chinesischen Botschafter Ihres Landes.
- Nehmen Sie an den Veranstaltungen in Europa teil (Kontaktadressen ihrer jeweiligen Stadt finden Sie auf www.falundafa.de).
- Unterschreiben Sie eine der vielen Online-Petitionen (weitere Hinweise finden Sie auf www.clearharmony.de).